

Unikarzer

Die Renovierung des historischen Studierendengefängnisses war ein Wunschprojekt der Universität, das auch von den Alumni unterstützt wurde.

Für die Renovierung der Unikarzer brachte Alumni Freiburg e.V. 4.405 Euro auf. Die Alumni-Fördermittel wurden für die Innenausstattung verwendet. In Anlehnung an die historische Einrichtung wurden beide Karzer, der Winter- und der Sommerkarzer, wieder möbliert und eingerichtet.

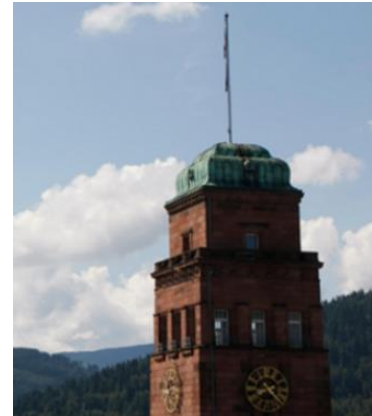
Der Winterkarzer wurde vom Universitäts-Bauamt instand gesetzt und kann im Rahmen von Führungen besucht werden. 2007 wurde anlässlich des Universitätsjubiläums bereits der oben im Universitätsturm gelegene und nicht beheizbare Sommerkarzer restauriert. Bei der

Wiederinstandsetzung wurde im Sommerkarzer der umlaufende Fries mit einem idealtypischen Lebenslauf eines Studenten restauriert, im Winterkarzer wurden

Fragmente von Wappen und Insassenkritzeleien freigelegt. Unter den wieder entdeckten Fragmenten ist auch das Gedicht, das der 3000. Student der Albert-Ludwigs-Universität 1911 anlässlich seiner beiden Jubiläen verfasste: Er war gleichzeitig der 3000. Student der Universität und der erste Karzerinsasse. Der Text war bisher nur aus einer kleinen und längst vergriffenen Schrift bekannt.

Der beheizbare Winterkarzer wurde erstmals im November 1912, der Sommerkarzer im April 1912 belegt. Die beiden Karzer wurden bis zum Ende des Kaiserreiches genutzt, 1920 wurde die Karzerstrafe abgeschafft. In der Folgezeit wurden die Räume in unterschiedlichster Weise genutzt, teilweise als Bibliotheksraum, als Besprechungszimmer und zuletzt auch als Arbeitsraum für Hilfskräfte.

Die Karzer können nach Anmeldung im Uniseum (Tel. 3835, E-Mail: info@uniseum.de) in Führungen besucht werden. Darin enthalten sind die Besichtigung der beiden Karzer und die Besteigung des Universitätsturmes mit einer einzigartigen Aussicht auf Universität und Stadt.



Der Sommerkarzer befindet sich im Turm des Kollegiengebäudes I.



Den renovierten Unikarzer können Alumni unter der kompetenten Führung von Dr. Dieter Speck, dem Leiter des Uniseums, besichtigen.